

RHEIN-NECKAR-ZEITUNG



Mittwoch, 13. Mai 2026 14°C



Meine RNZ+

Regionalticker

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Trauerportal



RHEIN-NECKAR-ZEITUNG

Abmelden

E-Paper

Region

Heidelberg

Rhein-Neckar

Neckartal-Odenwald

Sinsheim-Kraichgau

Metropolregion &
Mannheim

zurück

RNZ+ Heidelberg

Ist Tempo 30 beschlossen oder wird nur weiter geprüft?

Die Grünen gehen eigentlich fest von einem Beschluss aus. Doch die Verwaltung spricht von einem "Prüfauftrag".

23.03.2026 UPDATE: 23.03.2026 04:00 Uhr ⌚ 2 Minuten, 21 Sekunden 🔊





In der Rohrbacher Straße gilt hier bisher nur abends und nachts Tempo 30. Archiv-Foto: Philipp Rothe



Von Julia Schulte

Heidelberg. "In den meisten Straßen und Verkehrsachsen in Heidelberg gilt künftig auch tagsüber Tempo 30." [So schrieb es die RNZ am 7. Juni 2025, nachdem der Gemeinderat mit 23 zu 22 Stimmen für einen Antrag der Grünen gestimmt](#) hatte, der weit über den Vorschlag der Verwaltung für den Lärmaktionsplan hinausging, mit dem der Verkehrslärm in der Stadt reduziert werden soll.

Für die Grünen und andere Anwesende im Ausschuss war das ein klarer Beschluss – in der anschließenden Dokumentation der Verwaltung allerdings ist lediglich von einem Prüfauftrag an die untere Straßenverkehrsbehörde die Rede. Das wiederum können die Grünen nicht nachvollziehen und fordern jetzt eine Erklärung von der Verwaltung.

Die Debatte im Gemeinderat und auch in den vorherigen Ausschüssen war hart geführt worden. In Straßen, in denen der Verkehrslärm tags wie nachts besonders laut und gesundheitsgefährdend für Anwohner ist, wollte die [Verwaltung zwar Tempo 30 einführen](#) – in vielen Fällen aber nur nachts.

Die Grünen forderten auch tagsüber Tempo 30 in betroffenen Straßen, etwa in der Römerstraße, der Karlsruher Straße, der Lessingstraße, am Hackteufel (B37), der Bergheimer Straße, der Berliner Straße zwischen Technologiepark und Hans-Thoma-Platz, der Kurfürsten-Anlage, der Rottmannstraße sowie in der Wilhelmsfelder Straße.

Auch interessant

- ▶ **23 zu 22 Stimmen:** Dauerhaft Tempo 30 auf meisten Heidelberger Straßen
- ▶ **Heidelberg:** Wird Tempo 30 auf den Straßen der Stadt überhaupt umgesetzt?
- ▶ **Heidelberg:** Tempo 30 in Heidelberg verzögert sich weiter

Es wurden viele Argumente ausgetauscht, die Entscheidung war denkbar knapp. Oberbürgermeister Eckart Würzner war damals offenkundig gegen den Beschluss.

Nach der Gemeinderatssitzung passierte dann längere Zeit nichts in Sachen Geschwindigkeitsbegrenzung. Ende Februar hieß es aber vonseiten der Stadt, dass nun die Umsetzung des Lärmaktionsplans starten werde – zunächst in 15 Straßenabschnitten, darunter Bergheimer Straße (Abschnitt Kreuzung Mittermaierstraße bis

Gneisenaustraße), Gneisenaustraße, Czernyring, Bismarckstraße und anschließende Rohrbacher Straße bis Adenauerplatz und Ringstraße.



In der gleichen Mitteilung der Stadt heißt es auch: "Für die weiteren Straßenabschnitte laufen derzeit vertiefte Prüfungen. Ob und in welchem Umfang dort zusätzliche Tempo-30-Regelungen möglich sind, ist derzeit offen." Die Begründung für diese weiteren Prüfungen: Tempo 30 sei kein Automatismus, vor jeder Entscheidung erfolge eine umfassende Abwägung.

Ein Sprecher der Stadt erklärt gegenüber der RNZ zudem, dass die Anordnung von Geschwindigkeitsbeschränkungen im Straßenverkehr nicht unmittelbar durch den Gemeinderat erfolge, sondern durch die zuständige Straßenverkehrsbehörde, im Einzelfall und unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben.

Bei der Abwägung "verkehrsbeschränkender Maßnahmen", so der Sprecher, würden neben den Lärmpegeln zudem andere Aspekte berücksichtigt. Zu diesen zählten etwa die Verkehrsbedeutung der jeweiligen Straße, mögliche Verdrängungseffekte ins Nebenstraßennetz, Auswirkungen auf den ÖPNV, Fuß- und Radverkehr oder Akzeptanzprobleme der Maßnahme.

Wie aber konnte es dazu kommen, dass viele Anwesenden im Gemeinderat davon ausgingen, dass die Abstimmung einen Beschluss darstellt, die Verwaltung nun aber von einem Prüfauftrag spricht?

Einen entsprechenden Hinweis im Gemeinderat gab es nicht, auf Anfrage der RNZ teilt die Stadt mit, dass Tonbandaufzeichnungen nicht zur Verfügung gestellt werden können.

Auch bei den Grünen ist man etwas ratlos: "Wir haben den Antrag als Beschlussantrag und nicht als Prüfantrag gestellt", so eine Sprecherin der Gemeinderatsfraktion.

Sie sagt, dass der Antrag im Ausschuss und im Gemeinderat auch so behandelt wurde – das zeigten allein die harte Diskussion darüber sowie das knappe Abstimmungsergebnis. Man sei nun "gespannt auf eine Erläuterung der Verwaltung, wieso sie dies im Nachklapp der Beschlussfassung angepasst hat".

Umsonst sei die lange Debatte zum Thema Lärmaktionsplan allerdings nicht gewesen, heißt es von den Grünen. Vielmehr zeige sie, "dass es politische Mehrheiten für Tempo 30 gibt, vermutlich auch in der Bevölkerung".

Dies müsse nun umgesetzt werden. Zudem erwarte man eine Stellungnahme der Verwaltung, wieso es auf den von den Grünen vorgeschlagenen Streckenabschnitten zunächst doch bei Tempo 50 bleiben solle.




Dieser Artikel wurde geschrieben von:




Julia Schulte

Redakteurin

[zu unseren Autoren →](#)

 Thema abonnieren

 Autor abonnieren

 Artikel merken



Heidelberg

Junger Mann wird im Bus geschlagen und getreten



RNZ+ Schriesheim

Wie schlimm ist die Kriegsgopfergedenkstätte?

Der 19-Jähriger wollte in Ziegelhausen aussteigen, als ihn plötzlich ein Mann unvermittelt attackierte.

Es gibt immer wieder Klagen über einen "Trinkertreff", den das Rathaus aber nicht bestätigen kann. Stadt und Polizei reagieren mit Kontrollen.



Eberbach und Region

Vom Vatertag bis zum Frühling Feste feiern



RNZ+ Orlando/Heidelberg

SAP stellt Vision eines "autonomen Unternehmens" vor



Sinsheim

Dem Volksfest im Weg gestanden

Kommentare

Friedrich Berg 24.03.2026 21:27 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Wenn ich gelegentlich ein Auto leihe, finde ich Tempo 30 auch lästig. Aber ich finde Lärmschutz wichtiger als mein subjektives Gefühl, ausgebremst zu werden. Das ist ohnehin eher eine Frage der Gewohnheit. Es dürfte nur wenige Menschen geben, die so weite Strecken innerorts zurücklegen, dass das Tempo wirklich auf die Fahrzeit durchschlägt.

👍 15 🗨️ 2



McCorwin 25.03.2026 11:29

Sie noch nie aus dem südlichen Umland in den Heidelberger Norden gependelt. Mit ÖPNV ist das in annehmbarer Zeit kaum machbar und mit dem Auto jetzt schon eine Qual.

 2  4


Laggl 26.03.2026 07:30

Der Stau entsteht vor allem am Knotenpunkt B3 und B353. Dort trifft der Verkehr aus dem südlichen Umland auf den Verkehr von der Autobahn. Teilweise ist man dort selbst auf der Landstraße kaum schneller als mit Tempo 30, weil sich der Verkehr bereits vor diesem Punkt staut. Genau diesen Knoten sollte man ausbauen und optimieren, das würde den Pendlern spürbar zugutekommen.

Meines Wissens ist das auch bereits in Planung.

In der Stadt werden Sie in der Rush Hour Tempo 30 ohnehin kaum erreichen. Es bringt wenig, mit Tempo 50 bis zur nächsten Ampel zu beschleunigen. Von einer Tempo 30 Maßnahme wären Sie daher gar nicht wirklich betroffen. Im Gegenteil, Sie könnten sogar davon profitieren, wenn Tempo 30 so umgesetzt wird, dass auch der Verkehrsfluss verbessert wird, etwa durch optimierte Ampelschaltungen.

Darauf sollte man achten und auch darauf drängen, dass die Belastung für Pendler spürbar reduziert wird.

 3  0

Andy 25.03.2026 21:03

Dann nehmen Sie doch das Fahrrad. Das ist ideal.

 3  1

Laggl 24.03.2026 08:04



Sachlich betrachtet stehen hier zwei unterschiedliche Interessen gegenüber:

1. Lärmschutz, Lebensqualität und Verkehrssicherheit für die Anwohner
2. Effizienter Durchgangsverkehr von A nach B

Für den ersten Punkt gibt es belastbare Messungen und klare Hinweise auf Handlungsbedarf, insbesondere bei Lärm und gesundheitlicher Belastung. Beim zweiten Punkt dominieren dagegen oft subjektive Einschätzungen zur Fahrzeit und zum Verkehrsfluss.

Um die Diskussion zu versachlichen, wäre es sinnvoll, auch den zweiten Aspekt objektiv zu untersuchen. Denkbar wäre ein realer Vergleich unter möglichst gleichen Bedingungen, etwa indem Fahrzeiten auf definierten Strecken einmal mit Tempo 50 und einmal mit Tempo 30 gemessen werden. So ließe sich belastbar quantifizieren, wie groß der tatsächliche Zeitunterschied ist.

Auf Basis solcher Daten könnte man anschließend gezielter über Maßnahmen sprechen, etwa zur Optimierung des Verkehrsflusses oder zur Kompensation möglicher Zeitverluste. Es ist durchaus möglich, dass sich durch gleichmäßigeren Verkehr sogar Vorteile ergeben. Eine faktenbasierte Betrachtung könnte helfen, die Interessen von Pendlern und Anwohnern besser zusammenzubringen.

 10  0

Bluebird 25.03.2026 22:13

Wenn es denn schon nötig sein sollte, den Verkehr auch auf Hauptverkehrs-Achsen wegen "Lärmschutz" einzubremsen, warum muss man das dann gleich so radikal machen und Schneckentempo 30 vorschreiben? Das ist in meinen Augen mehr autofeindliche Ideologie als Lärmschutz. Wenn es denn schon sein muss, warum dann nicht als Kompromiss 40 km/h?


 0  3

HBI 24.03.2026 14:34

Ich denke, dass Problem ist, dass viel zu viel über sowas diskutiert wird. Ich bin selbst bin auch für 50km/h auf Durchgangsstraßen bzw. Hauptverkehrsstrecken aber es gibt diesen Lärmaktionsplan geregelt im Bundes-Immissionsschutzgesetz, so dass es auch hier um Einhaltung von Recht- und Gesetz geht. Letztlich kommt man sich bei 30km/h irgendwie aufgehalten vor.



Also Machen und nicht immer diskutieren, dass ist auch ein Grund warum wir in Deutschland nicht vorwärts kommen. Mit Testfahrten kommt man den überzeugten 50km/h Vertretern eh nicht bei.

 6  0

Laggl 24.03.2026 19:44

Das Spannungsfeld ist aus meiner Sicht gut erklärbar und hat weniger mit der tatsächlichen Fahrzeit zu tun als mit Wahrnehmung.

Menschen nehmen Zeit subjektiv wahr. Bei höherer Geschwindigkeit ist man stärker beschäftigt, bei niedriger Geschwindigkeit passiert weniger, dadurch fühlt sich die gleiche Strecke länger an. Dazu kommt die Erwartungshaltung. Wer gewohnt ist, innerorts 50 zu fahren, empfindet 30 automatisch als Einschränkung, selbst wenn der reale Zeitunterschied oft gering ist.

Hinzu kommt ein psychologischer Effekt: Weniger Geschwindigkeit wird schnell als Kontrollverlust erlebt, weil man „nicht darf wie man will“. Das wird emotional stärker bewertet als ein möglicher objektiver Vorteil durch gleichmäßigeren Verkehr.

Interessant ist auch, dass sich das Verhalten je nach Kontext ändert. Mit einem leisen Elektroauto oder in Ländern, in denen eher entspannt gefahren wird, wird langsames Fahren oft gar nicht als Problem wahrgenommen.

Deshalb gehen Gefühl und Realität hier häufig auseinander. Genau deshalb wäre es sinnvoll, neben der rechtlichen Bewertung auch die tatsächlichen Effekte auf Fahrzeit und Verkehrsfluss transparent zu machen.

 5  0

Sascha 24.03.2026 16:45 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Testfahrten bringen nichts, den wie gut der Verkehr fließt, hängt an so vielen Faktoren, dass es wenig vergleichbar sein dürfte. Ich bringe einfach mal als Beispiel das Dorf Wiesenbach das ja 30 in der Durchgangsstraße hat. Würde der Verkehr dort nicht dauernd von an der Seite parkenden Autos gestört, hätte man einen sehr schönen Verkehrsfluss. Ganz schlimm wird es wenn man sich in den Hauptverkehrszeiten gegen den Hauptstrom bewegt und parkende Autos die Straße blockieren. Dazu




können dann nicht aufeinander abgestimmte Ampeln etc. kommen, die den Verkehrsfluss unnötig bremsen. Und das ist in einem Dorf mit einer Hauptstraße als Durchgangsstraße, in der Stadt sieht das noch mal ganz anders aus. Sprich es spricht in meinen Augen rein gar nichts gegen 30 als Richtgeschwindigkeit in den Städten, aber im Falle von Durchgangsstraßen müssen auch die anderen Rahmenbedingungen stimmen.

 4  0

HBI 24.03.2026 19:25

Tatsächlich ist mir Wiesenbach als erstes eingefallen. Da ist es egal welche Geschwindigkeit erlaubt ist. Die parkenden verhindern jeglichen Verkehrsfluss und erhöhen meines Erachtens sogar die Lautstärke durch das ständige bremsen und anfahren.

 5  0

goetz-schlierbach 23.03.2026 23:15

Dem Links-Grünen Gemeinderat kommt es nicht darauf an, dass die Bewohner vor Lärm geschützt werden. Es geht alleine darum, die Autofahrer zu gängeln. Haben sich die Gemeinderäte eigentlich einmal überlegt, dass ein ÖPNV-Bus der von der Orthopädie nach Wieblingen mit 30 km/ herumschleicht, viel länger für diese Strecke benötigt, dass also mehr Busse auf der Strecke eingesetzt werden müssen, um den Fahrplan einzuhalten ? Fahrgäste in den Bussen brauchen viel mehr Zeit, um an ihr Ziel zu kommen. Und das alles nur, um eine einseitige Ideologie durchzusetzen !

 2  13

Buried_in_Oblivion 28.03.2026 23:55

Glauben Sie ERNSTHAFT, dass sich der Gemeinderat hinsetzt und sagt:" Hey, lass uns heute mal wieder die Autofahrer gängeln!!"? Das ist doch lächerlich...

Ihr "Argument", dass Busse bei 30km/h länger brauchen, klingt erstmal eingängig, stimmt aber leider nicht. Die Fahrzeit eines Stadtbusses setzt sich nicht nur aus dem Fahren zusammen - Haltestellenaufenthalte, Ampelwartezeiten und Beschleunigungs- und Bremsvorgänge machen in der Regel 40 bis 60 Prozent der gesamten Umlaufzeit aus. Diese bleiben bei Tempo 30 KOMPLETT




IDENTISCH.

Der tatsächlich messbare Zeitverlust durch die niedrigere Höchstgeschwindigkeit liegt bei typischen Stadtlinien bei 10 bis 20 Prozent der Fahrzeit, was im Gesamtumlauf eher 5 bis 15 Prozent entspricht. Die Pariser Verkehrsbetriebe, die das seit 2021 flächendeckend erproben, können das bestätigen.

Wenn Sie daraus faktenfrei ableiten, man bräuchte „mehr Busse“, dann haben Sie sich beim Rechnen entweder massiv vertan, oder gar nicht gerechnet (was ich vermute). Und selbst wenn einzelne Linien nachgesteuert werden müssten: Busspuren und Ampelvorrang für den ÖPNV - also Maßnahmen, die sich mit Tempo 30 deutlich leichter umsetzen lassen - kompensieren den Effekt erfahrungsgemäß sogar. Der Bus kommt dann sogar pünktlicher!!

Aber Fakten interessieren ja nicht so sehr, wenn man ordentlich gegen die "einseitige Ideologie" draufhauen möchte!

 2  0

Friedrich Berg 24.03.2026 21:29

Woher wissen Sie, was die Gemeinderäte antreibt. Können Sie Gedankenlesen?

 7  1

Bluebird 24.03.2026 18:54

Sie haben absolut recht. Aber dem links-grünen Gemeinderat in Heidelberg das erklären zu wollen, ist wie Perlen vor die.... - na ja. Lassen wir es. Sie wissen schon, was ich meine.

 0  11

ld 30.03.2026 00:05 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Sie meinen, dass Sie als Nicht-Heidelberger dem mehrheitlich und demokratisch gewählten Heidelberger Gemeinderat irgendetwas erklären könnten?

 0  0



Bluebird 23.03.2026 16:58

Ganztägig Tempo 30 auf Hauptverkehrsachsen ist eine Frechheit, die durch nichts zu überbieten ist. Absolute Negativ-Beispiele: Schriesheim und Dossenheim. Ich halte mich natürlich zähneknirschend an Tempo 30, ich will ja nicht ständig Strafzettel bekommen. Aber ich halte mich nur unter Protest daran, und mein Protest manifestiert sich eben darin, dass ich da konsequent im zweiten Gang fahre. Punkt.

 4  23

Nachtfuchs 26.03.2026 07:04

Spannend! In der Altstadt kann es Ihnen gar nicht ruhig genug sein und die "Feierwütigen" sollen "gefälligt" rücksichtsvoll sein, aber hier ist Ihnen das Recht auf Ruhe der Anwohner egal, Sie kündigen sogar an, die Anwohner aktiv mit Lärm und Abgasen zu belästigen. Da könnte man meinen, es ginge Ihnen gar nicht um die Sache.

 7  0

Friedrich Berg 24.03.2026 21:30

Ihre armen Zähne! Für ihr Herz ist der Ärger auch nicht gesund. Tief durchatmen hilft!

 8  1


Id 24.03.2026 14:57

Na, wenn man konsequent im falschen Gang fährt, geht das eigene Auto eben schneller kaputt. Mit dem nächsten Auto, dann ein e-Auto, werden diese Probleme dann von allein gelöst.

 12  1

Sascha 24.03.2026 12:42

Laut Straßenverkehrsordnung sind bei der Benutzung von Fahrzeugen unnötiger Lärm und vermeidbare Abgasbelästigungen verboten, ebenso wie unnützes Hin- und Herfahren innerhalb geschlossener Ortschaften, wenn Andere dadurch belästigt werden (§ 30 Abs. 1 S. 3 StVO).

 9  4



Bluebird 24.03.2026 18:58

Das ist mir vollkommen wurscht! In irgendeiner Form muss ich ja gegen diesen Schwachsinn protestieren dürfen. Außerdem: wer entscheidet eigentlich darüber, ob eine Fahrt "unnützlich" ist? Der Nachbar? Ein Anwohner? Der Gesetzgeber? Oder vielleicht gar - SIE? Fragen über Fragen...

 1  12

Id 30.03.2026 00:12 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

"Das ist mir vollkommen wurscht! In irgendeiner Form muss ich ja gegen diesen Schwachsinn protestieren dürfen." Genau das sagen die Klimakleber. Und auch sie tragen ihren persönlichen Groll auf der Straße aus und irgendwelche Menschen werden zufällig da hineingezogen und belästigt. Wer entscheidet darüber, ob die das dürfen? "Der Nachbar? Ein Anwohner? Der Gesetzgeber? Oder vielleicht gar - SIE? Fragen über Fragen..." Krass, wie ähnlich die Extreme an den Rändern ticken.

 0  0

Buried_in_Oblivion 25.03.2026 11:02

Ihr "Protest" entspricht dem eines Kleinkinds, das so lange die Luft anhält, bis es seinen Willen erfüllt bekommt.

Damit Protest wirkt, muss er sichtbar sein und verstanden werden. Was die Leute von Ihnen denken, wenn Sie im zweiten Gang durch die Stadt rödeln, können Sie sich selbst überlegen... ;-)

 11  1

Id 30.03.2026 00:07 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

In "Asterix in Spanien" macht das dann auch mal Obelix...

 0  0

Sascha 24.03.2026 20:24

Dürfen Sie doch! Bauen Sie sich einen Schild und demonstrieren Sie vor dem Rathaus, gerne auch mit anderen die es ähnlich wie Sie sehen. Gehen Sie in Bürgersprechstunden und reden sie mit den Menschen. Ein vorangekündigter Rechtsbruch ist da eine ganz schlechte Idee.





👍 6

👎 0

Jogi 23.03.2026 13:18

Typisch Grüne. Sie wollen immer nur anderen etwas vorschreiben. Tempo 30 hat nichts mit Lärm zu tun, sondern im Gegenteil. Man muss in einem höheren Gang fahren(also mehr CO2), der wesentlich lauter ist und ist länger vor Ort. Tempo 30 ist also lärm erhöhend. Vorschlag an die Stadt: macht Tempo 30 und gebt als Ortspolizeibehörde die Anweisung, dass nicht kontrolliert wird. So machen das andere Länder auch, wenn zB unsinnige EU - Vorschriften umgesetzt werden sollen.

👍 5

👎 24

Friedrich Berg 23.03.2026 20:22 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Das Bundesumweltamt ist der Ansicht , dass Tempo 30 den Verkehrslärm reduziert. Es sollte auch kein Kunststück sein, dies zu untersuchen.

👍 10

👎 4

Sascha 24.03.2026 12:44

Was wollen Sie den da noch groß untersuchen? Das ist doch schon lange alles zweifelsfrei belegt.

👍 6

👎 3

Friedrich Berg 24.03.2026 21:23

Ich will gar nichts untersuchen. Ich wollte nur sagen, dass entsprechende Untersuchungen wohl kaum schwierig gewesen sein dürften und es daher keinen Sinn macht, dauernd Zweifel an den Ergebnissen zu säen.

👍 4

👎 1

Abrakadabra 23.03.2026 14:16 (Der Kommentar wurde vom Verfasser bearbeitet.)

Denke, dass die Vertreter der Bewohner entscheiden sollen und dürfen, oder?
Gibt viele erfolgreiche Städte, wo Fußgänger, Radler ranggleich oder wichtiger als Kfzs in Innenstädten sind. Da hat HD noch viel Luft nach oben.





👍 19

👎 3

mehr laden





Unser Newsletter per E-Mail

Starten Sie mit unseren aktuellen und regionalen Nachrichten in den Tag.

Vorname

Nachname

E-Mail *

Anmelden

Weitere Hinweise zur Verwendung Ihrer Daten entnehmen Sie der -
[Datenschutzerklärung](#)





Anzeigen

Anzeigen aufgeben
Anzeigenportale
Advertorials
Karrierekompass
Branchenfürher

Über uns

Wir über uns
Newsletter-Übersicht
Unsere Autoren
Kontakt mit der RNZ
Karriere bei der RNZ

Anfahrt

Verlag und Redaktion

Hans-Bunte-Str. 18
69123 Heidelberg

